

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 167.

Freitag, den 16. Juni.

1843.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 14. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr **Johann Gottfried Schladiß**, Steindruckereibesitzer, zum Zugführer ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotocoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 24. d. Mts. in dem Bureau des Communalgarden-Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 13. Juni 1843.

Der Communalgarden-Ausschuß.

**G. Haase.**

Vice-Commandant der Communalgarde.  
Hermsdorf, Prot.

### Ehr. Friedrich Vertbes.

Da unser Blatt in der Metropole des deutschen Buchhandels erscheint, so ist es gewiß ganz am rechten Orte, wenn wir des letzterem zugehörigen obengenannten Mannes gedenken.

Der Herausgeber des Allgem. Anzeigers der Deutschen, F. S. Becker, ein dem Verstorbenen nahestehernder langjähriger Freund, berichtet über ihn:

Vertbes, geb. den 20. April 1772 zu Rudolstadt, ist am Abend des 18. Mai d. J. zu Gotha, nach langen Leiden, sanft entschlafen. In ihm verliert Deutschland einen seiner trefflichsten Männer, die literarische Welt einen geistvollen Förderer alles Gediengenen auf ihrem Gebiete; die Seinigen betrauern in ihm einen liebevollen unermüdet sorgenden Vater, Viele in unserem Vaterlande einen treuen, stets zu Rath und Hilfe bereiten Freund.

Früh ein vaterloser Waise, war er im J. 1787 in die buchhändlerische Lehre nach Leipzig, und von da 1793 nach Hamburg gekommen, wo er 1796 ohne alle Mittel, aber im Vertrauen auf Gott und auf seine eigene Kraft eine Buchhandlung errichtete, die sich durch seine und seines nachherigen treuen Schwagers Besser Thätigkeit bald zu einer der ersten Deutschlands erhob. Nicht der Erwerb im literarischen Berlehr allein, sondern dessen höherer Zweck für Geistes- und Gemüthsbildung der Menschen stand ihm bei seinem Geschäftsbetriebe stets lebhaft vor Augen, und dieses tiefere Ergreifen seines Berufes, so wie alles dessen, was hierzu in irgend einer Beziehung stand, brachte ihn schon früh mit vielen ausgezeichneten Männern aller Fächer in ganz Deutschland in innige und dauernde Verbindungen, denen er sein ganzes Leben hindurch einen ausgebreiteten Briefwechsel widmete. Von Vaterlandsiebe erfüllt, trat er im Jahre 1813 mit an die Spitze des Aufstandes gegen die tyrannische Herrschaft der Franzosen in Hamburg. Deshalb von den noch einmal zurückkehrenden

Feinden gedächt, ward er mit den Seinigen aus Hamburg vertrieben und seines Vermögens beraubt; sein Geschäft ward vernichtet. Als Mitglied des hanseatischen Directoriums nahm er an den Feldzügen der Legion im nordwestlichen Deutschland Theil, ward von seinem Freunde, dem Bürgermeister Schmid von Bremen, als Abgeordneter in das Hauptquartier der hohen Verbündeten nach Frankfurt a. M. gesendet und brachte die Freiheitsacte der hanseatischen Städte von da mit zurück. Nach Niederlegung der Waffen nahm er mit erneuter Kraft die friedlichen Beschäftigungen seines Berufes im befreiten Hamburg wieder auf, dessen wiederhergestelltem Gemeinwesen er zugleich in mehren Zweigen freudig seine Dienste widmete. Sein schöpferischer Thätigkeitstrieb richtete sich aber allmählig mehr auf Verlagsunternehmungen, besonders nachdem er nach dem Tode seiner ersten Gattin, einer Tochter von Matth. Claudius in Wandsebeck, dem er sich innig angeschlossen, im J. 1821 von Hamburg nach Gotha sich übersiedelt hatte. Während er hier neue, liebe Familien- und Freundschaftsknüpfe und einen großen, glücklichen Kreis von Kindern und Enkeln um sich versammelt sah, vergrößerte sich auch der Umfang seiner literarischen Unternehmungen, deren manche ihr Entstehen dem einsichtigen Verleger mehr als gewöhnlich verdanken. Es werde in dieser Beziehung hier nur an das große classische Unternehmen der europäischen Staatengeschichte (h. von Heeren und Ukert) und an Hey's und Speckers Fabelbuch erinnert, das sich in Tausenden von Kinderhänden befindet. Wie tief eingreifend seine Wirksamkeit auf die Beschäftigungen und Forschungen vieler Gelehrten, besonders im Fache der christlichen Theologie und der Geschichte gewesen, wie viel sein Ansehen in dem Kreise der deutschen Buchhändler galt, deren Leipziger Börse er mit begründen half, wie sein Rath der Erfahrung für die mannigfachen literarischen Verhältnisse von allen Seiten begehrt und von ihm nie versagt wurde, — das läßt